

L. Korea und China und nahm an den engl. Manövern in Indien teil. Im Jänner 1913 nach Wien zurückgekehrt, kam er zunächst als Baons.-Kmdt. zum 4. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger, dann im Juli 1914 zum IR. 87 transferiert als Detachementskmdt. nach Skutari. Am 1. 8. 1914 zum Obst. befördert, wurde L. am 18. 8. 1914 zum Gen.-Stabschef des 17. Korps ernannt, mit dem er zunächst die Kämpfe in Galizien, dann ab April 1916 jene an der Isonzofront mitmachte. Anfang August 1917 übernahm er das Kmdo. über die 20. Gebirgsbrigade in Albanien, 1918 führte L. von Juli bis September 1918 die 93. Inf.-Brigade ebenfalls in Albanien. Im September 1918 zum Führerkurs des dt. Heeres in Sedan kommandiert, nahm L. im Oktober dieses Jahres bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern an den Kämpfen in Flandern teil. 1919 i.R. In der Zwischenkriegszeit unternahm L. mehrere Vortragsreisen durch Deutschland und Skandinavien, auf welchen er sich hauptsächlich mit der Südtirol- und der Anschlussfrage beschäftigte, weiters hielt er Radiovorträge über seine Reisen in Ostasien und war vielfach publizist. tätig. Während seines Aufenthaltes in Japan führte L. das Schifahren nach Zdarsky (Lilienfelder Stahlsohlenbindung, Einstockfahren) bei Heer und Zivil ein und bestieg als erster auf Schiern den Fudschijama (3748 m). 1921 wurde ihm auf einer weithin sichtbaren Höhe bei Takata ein Obelisk und 1961 ebenda ein 3 m hohes Standbild (L. in österr. Offiziersuniform darstellend) auf einem 7 m hohen Sockel errichtet.

W.: Das neue japan. Infanteriereglement, in: Strefleur, 1908, Bd. 1; Krit. Betrachtungen über die letzten Kämpfe an der dt. Westfront auf Grund persönlicher Eindrücke, 1919; Die Landesverweisung und die Übernahme des Vermögens des Hauses Habsburg-Lothringen durch die Republik Österr., in: ÖWZ vom 3., 10. und 17. 11. 1933; Zwei Bergfahrten in Japan, in: Z.-DÖAV, 1934; Ein Offizierskurs bei Zdarsky, in: Zdarsky — Festschrift zum 80. Geburtstag des Begründers der alpinen Skifahrweise, hrsg. von E. Mehl, 1936 (mit biograph. Angaben); Der Bürgerkrieg in Spanien, in: Militärwiss. Mitt., Jg. 69–70, 1938–39; Der Konflikt in Ostasien und die Kriegsergebnisse in Ostasien und im Pazifik, ebenda, Jg. 69–75, 1938–44.

L.: N. Fr. Pr. vom 9. 1. 1910; *Notring-Jb.*, 1968, S. 210, 217; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; L. Winkler, *Alpiner Skilauf in Japan*, in: *Der Schnee vom 10. 5. 1924*; *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18*, Bd. 1, 1929, Bd. 6, 1936, Bd. 7, 1938, s. Reg.; K. A. Wien. (Egger-Mehl)

Lerch P. Wenzel, S.J., Volksmissionar und Schriftsteller. * Hainspach (Lipová, Böhmen), 15. 8. 1846; † Schlägl (O.Ö.), 26. 7. 1914. Stud. am bischöflichen Kna-

benseminar in Mariaschein und trat 1864 in den Jesuitenorden ein. Aszet. und humanist. Ausbildung (4 Jahre in St. Andrä, Kärnten), philosoph. (3 Jahre in Preßburg) und theolog. Stud. (4 Jahre in Innsbruck, dort Priesterweihe 1878) befähigten ihn zu einer weit gestreuten und intensiven priesterlichen Tätigkeit. Mehrere Jahre wirkte er als Erzieher und Lehrer an den Jesuitenkollegien in Kalksburg und in Mariaschein, drei Jahre Oberer des Jesuitenkollegs Linz-Freinberg, 1911–14 war er Dir. des Priesterseminars in Klagenfurt. Den größten Teil seines Lebens widmete er der Leitung von Kongregationen und der Abhaltung von Exerzitien und Volksmissionen (rund 600). Daneben entfaltete er eine reiche schriftsteller. Tätigkeit, die weitgehend Frucht seiner Seelsorgsarbeiten war und diese fortsetzen sollte.

W.: Eucharist. Predigten, 1912; Armen-Seelen-Predigten, 1913; Predigten über die Nächstenliebe, 1913; von seinen 32 pastoralen und apologet. Kleinschriften erreichten die meisten hohe Auflagezahlen.

L.: *Mariascheiner Sodalitenkorrespondenz*, 1914, Dezember, S. 1–12; *Jesuitenlex.*; Kosch, *Das kath. Deutschland*. (Pinsker)

Lercher P. Ludwig, S.J., Theologe. * Solbad Hall (Tirol), 30. 7. 1864; † Innsbruck, 5. 8. 1937. Nach Absolv. des Franziskanergymn. in Hall stud. er in Salzburg Phil. und Theol., 1891 Dr.theol. und Eintritt in den Jesuitenorden. 1896 Doz. für scholast. Phil., 1918–35 o. Prof. für Dogmatik an der Univ. Innsbruck. Seine Vorlesungen zeichneten sich durch Klarheit und durch die Verbindung von geschichtlicher und spekulativer Theol. aus. Seiner schriftsteller. Tätigkeit entsprang neben theolog.-wiss. Arbeiten auch eine Reihe weit verbreiteter aszet. Werke. Sein umfangreiches dogmat. Hauptwerk wurde an einigen theolog. Hochschulen als Textbuch eingeführt.

W.: Über die Gewißheit der natürlichen Gotteserkenntnis, in: Z. für kath. Theol., Jg. 22, 1898, S. 89–108, 193–211; Über die Form eines Gottesbeweises aus der sittlichen Verpflichtung, ebenda, Jg. 24, 1900, S. 463–81; Zur Frage über die Objektivität der sinnlichen Erfahrung, ebenda, Jg. 25, 1901, S. 472–97, 678–703; Erhebungen des Geistes zu Gott, 5 Bde., 1908, 3. Aufl. 1922; P. J. Kleutgen S.J. Sein Leben und seine literar. Wirksamkeit, 1910; Das himml. Vaterhaus, 1910, 2. Aufl.: Ewige Heimat, bearb. von F. Dander, 1939; Konferenzen über das innerliche Leben, 1915; Grundsätzliches über Mystik aus Theol. und Phil., in: Z. für kath. Theol., Jg. 42, 1918, S. 1–45; Institutiones Theologiae dogmaticae, 4 Bde., 1924–30, 6. Aufl., 1955 ff.

L.: *Catalogus Prov. Austriae S.J., 1892–1938*; *Korrespondenz des PGV Canisianum Innsbruck 72, 1937*, S. 13 ff.; *Z. für kath. Theol.*, Jg. 61, 1937, S. 636, 80, 1958, S. 133 f., 153 ff.; *Jesuitenlex.*; Kürschner,